

**Schriften von Herwig Duschek:**

ca. 50% Preisnachlaß und Sonderangebote bis 12. Juli 2012, begrenzte Stückzahl<sup>1</sup>:

Sonderangebot A: Gralsmacht 1-6 (Gralsmacht 3 [Nr. 16] als PDF auf CD): 120 €(+ Porto)

Sonderangebot B: Gesamtwerk (Nr. 2, 4, 10 und 16 als PDF auf CD): 200 €(+ Porto)

Herwig Duschek, 31. 5. 2012

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

915. Artikel zu den Zeitereignissen

# Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher (34)

(Ich schließe an Artikel 914 an.)

Eberhard Fuchs schreibt weiter über Nostradamus<sup>2</sup>: (Goethe hat) ... *dem großen Seher in seinem Faust ein Denkmal gesetzt, indem er Faust sagen läßt:*

*„Flieh! Auf! Hinaus ins weite Land!  
Und dies geheimnisvolle Buch  
Von Nostradamus' eigner Hand,  
Ist es dir nicht Geleit genug?“*



(Rembrandt [1606-1669], *Faust*)

<sup>1</sup> <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2012/05/schriften-und-dvd-von-herwig-duschek.pdf>

<sup>2</sup> In *Nostradamus*, S. 26-61, Moewig, 1982

Auch seinen Faust läßt Goethe ruhelos über die Erde streifen, läßt ihn suchen und grübeln, forschen und jagen. Und sicherlich hatte er dabei auch das Beispiel des Nostradamus vor Augen, dessen Bild der Generation Goethes noch deutlicher gegenwärtig war als uns Heutigen ...

Das Datum seiner Rückkehr nach Frankreich steht nicht ganz genau fest. In manchen Quellen heißt es, er sei 1554 in Marseille als niedergelassener Arzt tätig gewesen und habe noch im selben Herbst bei der großen Pestepidemie von Aix-en-Provence erneut Wunder gewirkt. Andere, und das ist wahrscheinlicher, sehen ihn bereits im Jahr 1546 wieder in der heimatlichen Provence, wo er in dem Städtchen Salon-de-Craux (heute Salon de Provence) wieder als Pestarzt tätig ist. Zu dieser Zeit scheint eine der verheerendsten Flutkatastrophen aller Zeiten die Rhone und ihr Delta heimgesucht zu haben.

Die halbe Provence stand unter Wasser. Das Trinkwasser wurde ungenießbar, im Fluß trieben Tausende von Kadavern von Menschen und Tieren. Aber das Schlimmste von allem war, daß die Naturkatastrophe die Pest erneut und heftiger als je zuvor zum Ausbruch brachte. Am schlimmsten heimgesucht wurde die Hauptstadt Aix. Ein Bote wurde zu Nostradamus gesandt, mit der Bitte, sofort nach Aix zu kommen, denn dort habe der Schwarze Tod furchtbar zugeschlagen, und sogar die meisten Ärzte seien bereits geflohen. Mehrere Quellen geben für sein Eintreffen in Aix den 1. Mai 1546 an.

Sein Wissen, das er sich auf seinen Wanderschaften erworben hatte, verlieh Nostradamus die Fähigkeit, nachhaltiger als je zuvor die Seuche anzugehen. Zwei Jahre lang arbeitete er, dann hatte er die schreckliche Krankheit aus der Hauptstadt und ihrer Umgebung vertrieben. Die Dankbarkeit der Menschen war so groß, daß er sich noch Jahre danach verbergen mußte, wenn er nach Aix kam, weil sie ihm sonst in Scharen nachgelaufen wären.

Als er nach zwei Jahren, also vermutlich im Jahr 1548, wieder nach Salon-de-Craux zurückkehrte, lag das nicht etwa an seiner wiedererwachten Wanderlust. Sein Grund hieß Anne Ponsart Gemelle, eine junge Witwe, in die er sich vor zwei Jahren unsterblich verliebt hatte. Sie ließ ihn den immer noch nagenden Schmerz um den Verlust seiner Familie vergessen. In ihren Armen fand er Trost und in ihrer Heimatstadt eine neue Heimat.

Anne und Michel heirateten, und es traf sich gut, daß die junge Frau recht vermögend war. In ihrem Haus an der Place de la l'oisonnerie ließ sich das Paar nieder. Von nun an galt das Hauptinteresse des Vielgereisten und Vielerfahrenen okkulten Dingen. Im Dachgeschoß seines Hauses richtete sich der Arzt eine Alchimistenküche ein ... Astrologenwerkzeug und ein gutes Fernrohr sowie die Tabellen und Meßinstrumente der Astronomie ergänzten die „Hexenküche“, zu der außer ihm niemand Zutritt hatte. Er, der wenig Schlaf fand und auch wenig brauchte, ahnte wohl, daß seine Lebensspanne nicht allzu lang sein würde. Deshalb arbeitete er die Nächte durch.

Aus dieser Zeit stammen die ersten schriftlichen Zeugnisse über Nostradamus' prophetische Gabe: Er veröffentlichte einen jährlichen Almanach mit geschickt verborgenen Vorhersagen und später auch die sogenannten „Predictions“, in denen er teils in Prosa und unverschlüsselt die nahe und ferne Zukunft voraussagt. Ein Teil dieser Schriften ist über die Jahrhunderte verlorengegangen, einen Teil hat er selbst vernichtet, ein weiterer Teil wurde gefälscht von neidischen Zeitgenossen, die den Seher in Mißkredit bringen wollten. Der erhaltene und veröffentlichte Teil besteht daher nur aus Bruchstücken, Im dritten Teil dieses Buches sind Almanach-Vorhersagen mitverarbeitet, von denen man annehmen darf, daß sie echt sind und tatsächlich auf Nostradamus zurückgeführt werden können ...

*Nostradamus, einst der kritische, wägende, forschende Geist, der mit der Kraft des Verstandes hinter die letzten Geheimnisse zu dringen versuchte, ist ganz zum Mystiker geworden, ganz zum Werkzeug des Geistes, der ihn beseelt. Auch sein Wissen und seine Kenntnisse stellt er völlig in den Dienst seiner Gesichte und Visionen.*

*Jean-Aymes de Chavigny, der Bürgermeister von Beaune, gerät in den Bannkreis des Sehers. Im Jahre 1554 gibt er sein öffentliches Amt ganz auf und übersiedelt in das Haus an der Place de la Poissonnerie in Salon. Er wird der Famulus von Nostradamus.*



(Nostradamus-Haus in Salon-de-Provence)

*Chavigny verdanken wir, daß das Leben des großen Mannes überhaupt in groben Zügen skizziert und sein Hauptwerk, die „Centurien“, veröffentlicht wurde. Leider sind auch von seinen Schriften die meisten verschollen oder tauchen hier und da an den unwahrscheinlichsten Stellen wieder auf.*

*Freilich gibt es auch die vielleicht nicht ganz unbegründete Vermutung, daß Chavigny ein Geheimagent des Vatikans gewesen sei, der sich auf diese Weise in den Besitz von Geheimaufzeichnungen des Nostradamus gebracht habe. Auf jeden Fall war Chavigny ein Mann, der auch der Kirche nahestand. Einen verschwiegenen Auftrag eines päpstlichen Legats hätte er wohl kaum abzulehnen gewagt. Ein Anhaltspunkt für diese Vermutung ist die Tatsache, daß der langjährige Famulus, gelehrige Schüler und Adept in Nostradamus' Testament mit keinem Wort erwähnt wird und daß Nostradamus über seine Schriften nachdrücklich in anderer Richtung verfügt.*

*Ein Zerwürfnis zwischen Lehrer und Schüler? Ein Zerwürfnis weswegen? Hatte Nostradamus etwa Verdacht geschöpft? Gleichwohl befand sich Chavigny nach Nostradamus' Tod im Besitz seiner wesentlichen Schriften. Er muß also rechtzeitig Kopien angefertigt haben. Nostradamus selbst hat dafür gesorgt, daß seine Prophezeiungen erst verstanden werden, wenn die Ereignisse, die er voraussagt, bereits eingetreten sind. Der klare Blick in die Zukunft sollte den Zeitgenossen verwehrt bleiben. Es scheint, als wollte Nostradamus in die*

*Geschichte eingehen als der Mann, der recht behalten hat. Seine Rede, seine Anagramme, seine Verse sind dunkel. Aber nur so lange, bis sie sich von selbst aufklären, indem sie geschehen.*

*... Niemals zuvor war die Menschheit in so großer Gefahr, ihre eigenen Lebensgrundlagen und sich selbst zu zerstören. So gesehen gewinnen die Prophezeiungen des Michel de Nostredame ein ganz besonderes Gewicht. Und die weltweite Nostradamus-Renaissance zeigt, daß die Menschen sehr wohl an ein Weltende zu glauben geneigt sind.*

*Wir wissen heute mit Sicherheit, daß Nostradamus mit Hilfe von magischen Büchern arbeitete, allein schon deren Besitz ihn in Lebensgefahr brachte. Hätte die Inquisition nachweisen können, daß er seine Nächte mit Praktiken verbrachte, die er aus diesen Büchern gelernt hatte, dann wären ihm die Folter in den Schreckenskammern des Großinquisitors und der Tod auf dem Scheiterhaufen sicher gewesen.*

*Wir wissen jetzt sogar, welche verbotenen Bücher es gewesen sein müssen, das haben unsere vergleichenden Textstudien eindeutig ergeben. Außer dem bereits erwähnten „De Mysteriis Egyptiorum“ des Neo-Platonikers Iamblichus, eines „Heiden“ also nach damaliger Auffassung, arbeitete er mit Sicherheit auch mit dem Lehrbuch der Dämonenbeschwörung „De Demonibus“ des Michael Psellus, einem Werk aus der jüdischen mystischen Tradition. Aber vor allem hat er den sagenhaften „Schlüssel des Salomon“ besessen, vielmehr eine Abschrift dieses uralten magischen Werkes aus der Zeit, da der Tempel des Salomon erbaut wurde<sup>3</sup>, und das noch heute der geheimste Besitz der Hochgradorden der echten magischen Geheimgesellschaften ist.*

*Dieses Buch soll die Fähigkeit vermitteln, Geister und Dämonen herbeizurufen und ihnen Befehle zu erteilen. Eine Kaiserin von Byzanz hat angeblich ein solches Buch besessen, und bereits der jüdische Geschichtsschreiber Josephus Flavius berichtet im ersten Jahrhundert nach Christus (Josephus erlebte die Zerstörung Jerusalems durch die Römer) von seinem Landsmann Eleazar, der mit Hilfe des Buches Kranke heilte und Wunder tat. Auch Goethe läßt seinen Faust mit Hilfe des Buches Geister beschwören.*

*Im Jahre 1350 wurde auf Geheiß von Papst Innocenz VI. ein Band des „Schlüssel Salomons“ auf einem Scheiterhaufen verbrannt und der Besitz weiterer Kopien mit der Todesstrafe belegt ... (Nostradamus) war in ständiger Gefahr, verraten und abgeführt oder erpreßt zu werden ... Am ersten Juli 1566 schickte er nach Bruder Vidal. Der Mönch hörte seine letzte Beichte und versah ihn mit den Sterbesakramenten der Kirche. Obwohl es ihm an diesem Tag gesundheitlich gut ging, wußte der Seher, daß er die Nacht nicht überleben würde.*

*Chavigny berichtet: „... und den Tag, bevor er dieses Leben für das andere vertauschte, hatte ich ihm für eine beträchtliche Zeit assistiert. Und als ich ihn schließlich zu später Nachtstunde verließ, sagte er diese Worte zu mir: „Ihr werdet mich zu Sonnenaufgang nicht mehr am Leben finden.“*

*Lange vorher hatte er – in visionärer Sicht des eigenen Todes – die folgenden Verse verfaßt (Presages CXLI):*

*“De retour d'Ambassade, don de Roy mis au lieu,  
Plus n'en fera, sera allé a Dieu  
Parens plus proches, amis, freres du sang,  
Trouvé tout mort pres du lit et du banc.“*

<sup>3</sup> Vgl. Hiram-Abiff (siehe Artikel 903, S. 5)

Übersetzt bedeutet das: „Nach der Rückkehr von offizieller Mission (er war als Repräsentant von Salon in Arles gewesen, wo er eine königliche Spende abgeholt hatte), die Gabe des Königs verwahrt, gibt es nichts mehr zu tun. Er wird zu Gott gehen. Die nächsten Verwandten, die Freunde, die Blutsbrüder finden ihn gänzlich tot. Nahe bei Bank und Bett.“

Und in der Tat: Am Morgen des zweiten Juli 1566 findet man ihn tot auf einer Bank sitzend, die er sich angefertigt hatte, um mit seinem massig und unbeholfen gewordenen Körper besser ins Bett steigen zu können. So wurde auch diese Prophezeiung wahr. Michel de Nostredame, genannt Nostradamus, war nur zweiundsechzig Jahre alt geworden ...



Sigillum Aemeth aus dem lateinischen Grimoire „Schlüssel des Salomon“<sup>4</sup>

Bald darauf erhob sich das Gerücht, Nostradamus sei nicht wirklich tot. Vielmehr habe er sich selbst in ein magisches Kabinett eingemauert, um seine Prophezeiungen zu vollenden. Viele legten ihr Ohr an den Grabstein und bildeten sich ein, drinnen verstohlene Laute zu vernehmen. Aber niemand war tapfer genug, das Grab zu öffnen. Man dachte auch an einen Fluch des Nostradamus: „Wer das Grab öffnet und nicht sofort wieder verschließt – Übel soll ihm widerfahren!“

Nostradamus hatte wohl vorausgesehen, daß sein Grab eines Tages geschändet würde. In einem Lederbeutel auf seiner Brust ruhte außerdem ein Pergament mit seiner bereits zitierten allerletzten tödlichen Prophezeiung: „Tod und Verderben dem Mann, der heute meine Ruhe stört!“ Am Tag, nachdem der revolutionäre Jakobiner – 225 Jahre nach Nostradamus' Tod - die Gruft öffnete und die Gebeine des Sehers zerstreut hatte, fand man den Grabschänder in einem Gebüsch in der Nähe von Lancon. Erschlagen von seinen eigenen Leuten.

(Nostradamus schrieb<sup>5</sup>;) „... Manchmal, wenn ich während der Woche an einer langen Berechnung saß, die das nächtliche Studium köstlich erscheinen ließ, hatte ich das Gefühl,

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sd\\_aemeth4.png](http://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Sd_aemeth4.png)

<sup>5</sup> In seinem geistigen Testament 1555, gewidmet seinem Sohn César, als dieser 2 Jahre alt war

*mich wie außerhalb meiner selbst zu befinden. Dann habe ich Bücher mit Weissagungen verfaßt, von denen jedes hundert astronomische Vierzeiler mit Prophezeiungen zählt, die ich bewußt so abfaßte, daß sie unklar sind. Sie enthalten immerwährende Weissagungen von jetzt bis zum Jahr 3797 ...*

*Die einen werden lange unter dem Zeichen der Revolution bleiben, die anderen bedrohen Hungersnöte. Und nun, da wir durch Gottes ewige Allmacht vom Mond geleitet werden, bevor er seinen Lauf beendet hat, wird zunächst die Sonne kommen und dann Saturn.*

*Denn gemäß den Himmelszeichen kehrt das Goldene Zeitalter nach einer revolutionären Epoche wieder, die alles auf der Erde gänzlich umstürzt.*

(Fortsetzung folgt.)